

Ein Interview mit Brillante Mendoza

Das *Enfant terrible* der gegenwärtigen philippinischen Filmszene im Gespräch mit Gabie Hafner

Es ist Ihnen gelungen, große internationale Aufmerksamkeit für Ihre Arbeit zu bekommen. Wie schwierig ist das für einen philippinischen Filmemacher?

Es war ein hartes Stück Arbeit und herausfordernd. Meine Filme sind das Produkt von Blut, Schweiß und Tränen. Die Finanzierung war schwierig, weil ich ein unabhängiger Filmemacher bin. Ich muss klar kommen mit dem Budget, das ich mir grade leisten kann, muss überlegen, wie ich den Gürtel enger schnallen kann um die Filme überhaupt produzieren zu können. Aber das ist indirekt auch ein Segen, denn es hat mich gelehrt kreativ und erfinderisch zu werden.

Wie sind ihre beiden Filme »Kinatay« und »Lola« denn in den Philippinen aufgenommen worden, von den Medien und vom Publikum?

Es gab ziemlich unterschiedliche Reaktionen. Welche, die die Filme mochten und andere, die überhaupt nicht zugänglich waren dafür. Aber ich mochte dieses Echo, es erzeugte Diskussionen und eine Auseinandersetzung über die Filme. Und es hat mir auch gezeigt, dass es mir gelungen ist das Interesse der Zuschauer zu erreichen. Diejenigen, die »Kinatay« mochten nahmen die drängenden Fragen wahr, die unsere Gesellschaft umtreiben; diejenigen, die den Film nicht mochten, waren davon beunruhigt. So oder so, ich denke ich

habe das Ziel des Films damit erreicht.

Hatten sie sich von vornherein dafür entschieden, die Tötung der Tänzerin in »Kinatay« so zu zeigen oder entwickelte sich das während des Projekts?

Der Film basiert auf der wahren Geschichte dieses Verbrechens, das vor vielen Jahren begangen wurde. Die Filme, die ich mache, drehen sich um wahre Ereignisse, die Menschen passiert sind. Ich versuche die Tatsachen zu verknüpfen und setze die künstlerische Freiheit ein, um die Fakten mit filmischer Wirkung aufzuladen und den Effekt zu erhöhen.

Und die Schauspieler, haben die nicht versucht manche dieser Szenen zu verweigern?

Die Schauspieler, die mit mir drehen sind engagiert und sie sind Profis.

interview

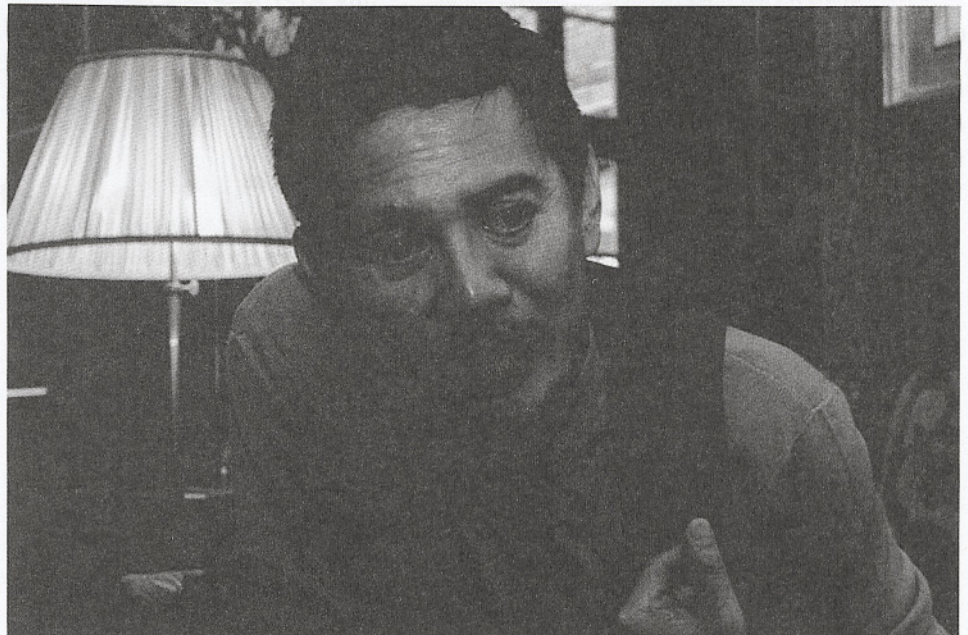
Sie kennen meine Art Regie zu führen. Wenn sie sich für ein Projekt verpflichten, treffe ich mich mit ihnen um das Skript und ihre Rolle zu besprechen. Sie wissen, das es mein Ziel ist, mit meiner Darstellung so nah wie möglich an die reale Geschichte heranzukommen.

Würden sie diese Erfahrung wiederholen wollen?

Ja. Es reizt mich, Filme zu machen, die auf wirkliche Ereignisse zurückgehen.

Wie viel hat denn diese offene Darstellung eines brutalen Mordes zu der Furore beigetragen, die der Film in Cannes gemacht hat?

Schon ziemlich viel. Das Publikum zeigte gemischte Reaktionen. Manches Zartgefühl ist verletzt worden. Aber Tatsache ist, es ist wirklich ge-



Brillante Mendoza: Der mehrfach ausgezeichnete Regisseur der philippinischen Filmszene

Foto: Ch. Jégu

Die Interviewerin ist Journalistin und Philippinenkennerin.

schehen und es ist so geschehen. Es ist für einen Filmemacher wichtig, ehrlich und tatsachengetreu zu sein, ohne Fakten zu verändern, vor allem, wenn der Film auf einer realen Geschichte fußt.

»Lola« spricht als Film eine viel sanftere und viel leisere Sprache. Haben diejenigen, die »Kinatay« gut fanden das geschätzt?

»Lola« ist komplett verschieden von »Kinatay«. Die meisten Filmkritiker schätzen die Tatsache, dass diese beiden total unterschiedlichen Filme von demselben Regisseur stammen. Ich bin erfreut, dass sie erkannt haben, mit welcher Vielseitigkeit und Tiefe ich Filme mache.

Sogar in deutschen Feuilletons haben die Kritiker ernsthaft und ausführlich Ihre Methode des Filmens diskutiert.

Das quasi-dokumentarische mit vielen Szenen in Echtzeit, die Art wie Sie recherchieren. Wie würden Sie sie beschreiben?

Vielleicht ist es mir bis zu einem gewissen Maß gelungen, in meinen Filmen eine Methode wieder zu entdecken und wieder zu erfinden. Manche europäischen Kritiker haben meine Filme als ultra-neo-realistisch etikettiert (nach dem italienische Neo-Realismus der 30er-Jahre). Ich möchte einfach so ehrlich und wahrheitsgetreu wie möglich sein. Einen Film zu machen bedeutet für mich in erster Linie, eine Geschichte zu erzählen. Und wenn es um eine wahre Geschichte geht ist eine umfassende und gründliche Recherche für mich oberstes Gebot.

Wie haben sie diesen Brillante-Mendoza-Stil entwickelt?

Meine zwölf Jahre als Produktionsdesigner (in der Werbeindustrie) schlifften, formten und prägten mich zu einem Verfechter des Details. Im Produktionsdesign muss sich jedes Detail so nahtlos wie möglich einfügen. Diese Arbeitsweise habe ich auf jeden meiner Filme übertragen. Ich kontrolliere jeden Aspekt in meinem Film: vom Skript über den Drehort und auch das Spiel der Darsteller. Ich möchte dass alles sich in meine Vision einfügt.

Was ist Ihr nächstes Projekt und warum hat Sie gerade das interessiert?

Es geht um eine Entführung durch die extremistische Abu Sayyaf in Mindanao. Es ist vor ein paar Jahren passiert. Ich fing an mich für das Projekt zu interessieren weil es auf den Aussagen von Zeugen beruht und von Menschen, die die Entführer persönlich kennen und ihnen begegnet sind. Meine Absicht ist nicht, irgendjemanden zu glorifizieren oder zu verunglimpfen. Die Geschichte wird einfach die Ereignisse erzählen, wie sie sich zugetragen haben, während die Figuren einfach Opfer sind und Zeugen des sich entwickelnden Geschehens. Der Film wird auch die Täter nicht herabsetzen, sondern er wird den Zuschauern ermöglichen zu verstehen, warum solche heimtückischen Handlungen passieren.

Konnten sie in Mindanao drehen?

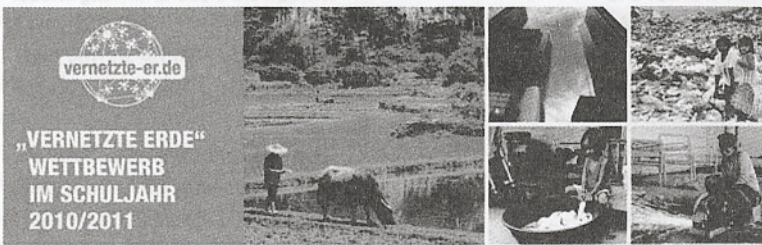
Ich habe das meiste an dem Ort gedreht, wo sich die Entführung ereignet hat, aber einige Schauplätze werden in anderen Gegenden nachgestellt. Wir haben sehr intensiv recherchiert zu der Geschichte. Haben sogar einige Dokumente einer Untersuchung durch den Senat herangezogen um einen möglichst umfassenden Zugang zu den Ereignissen zu bekommen.

Nun, wir sind gespannt auf Ihren nächsten Film in deutschen Kinos!

Danke, ich werde Sie nicht enttäuschen!

Das Interview wurde per Email geführt.

—Anzeige—



SCHULEN GESUCHT!

UNSERE ERDE IST ENO VERNETZT. Zahlreiche Herausforderungen bestimmen die nahe Zukunft unserer Welt. Sie scheinen kaum überschaubar zu sein: Rohstoffe und Energie werden knapp, Umweltprobleme nehmen zu, der Hunger wächst, die Zahl der Menschen steigt, Wirtschaft und Finanzen sind in Gefahr und der Klimawandel hat begonnen.

Kleiner dieser Prozesse vollzieht sich isoliert. Jeder einzelne verliert in Wechselwirkungen mit allen anderen. „Alles hängt mit allem zusammen“, ist leicht gesagt. Doch diese Komplexität zu begreifen, ist schwierig.

Der Wettbewerb vernetzte-er.de stellt diese Unübersichtlichkeit in den Mittelpunkt von Lernprozessen. Ein Materialband (Verteilung Herbst 2010) und mehrere kurze Filme stellen am Beispiel der Philippinen rund 30 Einzel-Themen in den Bereichen Umwelt, Wirtschaft, Entwicklung vor, etwa den Klimawandel, die Geoteknik, den Tourismus, demographisches Wachstum, Menschenrechte, usw.

ALLES IST MÖGLICH

Schülerinnen und Schüler erarbeiten mehrere Einzelthemen aus jedem Bereich und stellen Zusammenhänge zwischen ihnen her. Sie konkretisieren dabei die Folgen der Krisen auf das Leben betroffener Menschen. Sie reflektieren die Rolle der Industrieländer und unseres Lebensstils und machen sich Gedanken über Lösungs- und Handlungsansätze.

Ihre Ergebnisse präsentieren sie bis zu den Osterferien 2011 in einer Medienproduktion in den Sparten:

1. Internetauftritt / CD-ROM / Powerpoint,
2. Plakaterie / -Ausstellung,
3. Theaterstück und -inszenierung (Einspielung auf DVD),
4. Audio-Podcast / Hörbuchbeitrag,
5. Musikstück, Album, Musical,
6. Video / Animation,
7. Broschüre / Buch / Illustrierte oder
8. Crossmediale oder sonstige Formen

Der Kreativität sind also keine Grenzen gesetzt! Auf die Gewinner warten Geld- und Sachpreise.

VERNETZTE-ER.DE ...

- initiiert komplexe Lernprozesse
- trainiert mehrdimensionales Denken
- informiert über die Zusammenhänge von Umwelt, Wirtschaft und Entwicklung
- stärkt die Handlungskompetenz junger Menschen
- stellt die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen

DAS PROJEKT ...

- organisiert im November / Dezember 2010 Lehrerfortbildungen in Nord- und Süddeutschland
- richtet sich an Lerngruppen im Alter ab ca. 12 Jahren
- kann entweder im Fachunterricht umgesetzt werden oder in fächerübergreifenden und -übergreifenden Projekten, beispielsweise in Erdkunde, Biologie, Sozialkunde, Politik, Religion, Kunst usw.

Weitere Informationen im Internet unter

www.vernetzte-er.de

Das Konzept von vernetzte-er.de ist ausgerichtet am „Orientierungsrahmen für Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ der Kultusministerkonferenz und des BMZ. vernetzte-er.de wird durchgeführt von Tator - Straßen der Welt e.V., philippinebüro e.V., Konferenz der Landesdienstleister e.V., dwp e.G. mensch und zukunfft., PREDA Foundation (Philippinen).



ICH INTERESSIERE MICH FÜR EINE TEILNAHME AM WETTBEWERB „vernetzte-er.de“ UND BITTE UM

- Zusendung des Materialbandes und der Wettbewerbsunterlagen (Herbst 2010, Schutzgebühr 2,50 Euro)
- Voranmeldung für
 - Lehrerfortbildung I (Deutschland Nord): 12. - 14. November 2010 bei Hannover
 - Lehrerfortbildung II (Deutschland Süd): 03. - 05. Dezember 2010 bei Würzburg

Vorname: _____ Name: _____
 ggf. Schule: _____ Unterrichtsfach: _____
 Straße / Nr.: _____ PLZ: _____ Ort: _____ Bundesland: _____

Die o.g. Adresse ist meine Privatanschrift Schulschrift
 E-Mail (bitte unbedingt angeben): _____

Informationen zum Bildungsprojekt „vernetzte-er.de“ werden überwiegend per E-Mail verschickt. Daher bin ich mit der Aufnahme in den E-Mail-Verteiler der Veranstalter einverstanden. Dieses Einverständnis kann ich jederzeit widerrufen.
 Datum _____ Unterschrift _____

KONTAKT

Projektbüro vernetzte-er.de
 c/o Tator - Straßen der Welt e.V.
 Börsenplatz 3
 50674 Köln
 Tel.: 0221-9123045
 Fax: 0221-9123044
 projektbuero@vernetzte-er.de
 www.vernetzte-er.de

